

Aus datenschutz- bzw. urheberrechtlichen Gründen erfolgt die Publikation
mit Anonymisierung von Namen und ohne Abbildungen.

Lostart-ID 533086: Provenienzbericht zu Jean-Honoré Fragonard (im Stil von), Frau und Kind

Dr. Britta Olényi von Husen



Der Bericht enthält das Ergebnis zu oben benanntem Objekt. Das Werk stand der Verf. des Berichts für die Recherche nicht im Original zur Verfügung. Die verwendeten Werkangaben und sonstige von anderen Personen erarbeiteten Ergebnisse entstammen dem zur Verfügung gestellten „object record“.

Die Provenienz der Zeichnung konnte trotz intensiver Forschung nicht lückenlos aufgeklärt werden, d.h. das Kunstwerk ist weder erwiesenermaßen noch mit hoher Wahrscheinlichkeit NS-Raubkunst noch frei von NS-Raubkunstverdacht. Es wurde nach aktueller Einschätzung allen Rechercheansätzen nachgegangen. Das Werk muss demnach in die Kategorie „ungeklärt“ [=nach Ampelsystem: gelb] eingestuft werden.¹

Der Bericht berücksichtigt die Beantwortung folgender Fragen:

Handelt es sich bei dem oben benannten Werk um Raubkunst?

Es ist bis dato nicht gelungen, Herkunftsangaben zu ermitteln, so dass ein Raubkunstverdacht nicht ausgeschlossen werden kann.

Wie kam das Kunstwerk zu Hildebrand Gurlitt und dann über diesen zu dessen Sohn, Cornelius Gurlitt?

Siehe oben; es ist bisher nicht bekannt wann und von wem Hildebrand das Werk bezog.

¹ Angleichung durch Projektleitung, 18.07.2018.

Die Frage „**Wem wurde das Kunstwerk entzogen?**“ wird in diesem Gutachten in Bezug auf obiges Objekt nach derzeitigem Stand der Forschung nicht beantwortet, da das Werk bisher nicht als Raubkunst identifiziert wurde.

Lostart-ID 533086, « Nach » J. –H. FRAGONARD, *Femme avec deux enfants*, Zeichnung:



Objektdaten (Lostart-ID 533086)

Befund:

Auf Karton: "H. Fragonard 1732-1806"

Rückseite: Mittig-rechts, in blau: "23 A"

Passepartout Rückseite: "21"

Bleistift & Wasserfarbe auf Papier, 21,3 x 28,3 cm

Geänderte Zuschreibung: „Nach“

Provenienz nach derzeitigem Forschungsstand:

(...)

Seit 28. April 1944: Raphaël Gerard, Paris

Nach September 1953: Hildebrand Gurlitt, Düsseldorf

Durch Erbgang an Cornelius Gurlitt, München/Salzburg

Seit 6. Mai 2014: Nachlass Cornelius Gurlitt²

Das Werk wird auf zwei Listen geführt, die mit dem Pariser Kunsthändler Raphaël Gerard in Verbindung zu bringen sind.³ Diese zwei Listen befinden sich im schriftlichen Nachlass Cornelius Gurlitts. Wie genau die Natur der Transaktion dieser Kunstwerke war, bleibt unklar. Gerard könnte als Vermittler für den Erwerb der Werke fungiert haben, möglich wäre allerdings auch, dass Gurlitt die bereits gekaufte Ware lediglich bei Gerard lagerte, da er sie nicht rechtzeitig aus Paris nach Deutschland bringen konnte.

² Anpassung durch Projektleitung, 18.07.2018.

³ Anlage 1. BArch, N 1826/46, fol. 1 ff. List Raphaël Gerard, 28 April 1944, item no. 21; Ibid., fol. 5 ff. List of artworks with Raphaël Gerard, [c. September 1953], item no. 21. Vgl. die Zusammenfassung von Gramlich, Johannes, Paper I: Informationen aus dem Nachlass Cornelius Gurlitts zu Hildebrand Gurlitts Netzwerk in Frankreich, Juli 2015. Ergänzung der Projektleitung, 18. Juli 2018.

Einige der Werke sind bereits 1944 nach Deutschland gelangt, andere verblieben nachweislich bis September 1953 in Paris.

Des Weiteren hat sich eine Fotoexpertise von André Schoeller vom 18. Februar 1944 im schriftlichen Nachlass Gurlitts erhalten, die die Authentizität des Werkes bestätigt.⁴ Darunter findet sich eine zusätzliche Bestätigung des Kunsthändlers Paul Cailleux, der als Spezialist für die Kunst des 18. Jahrhunderts galt: *Je confirme l'opinion exprimée ci desous par A. Schoeller Paris 18 Fevrier 1944.*

Hildebrand Gurlitt hielt sich in der Zeit vom 14. bis 23. Februar 1944 in Paris auf. Es ist laut Fünffjahr-Buch von Helene Gurlitt der 27. Aufenthalt in Paris. Er könnte das Werk also durchaus während dieses Aufenthalts erworben haben.

Anfragen bei Experten

Nach der Korrespondenz mit zwei Fragonard-Expertinnen, kann es anhand der ihnen zur Verfügung gestellten Fotos als gesichert gelten, dass es sich nicht um ein Werk des Künstlers handelt, sondern um eine Zeichnung „in der Art von“ Fragonard. [Beide Expertinnen] haben dies unabhängig voneinander bestätigt. Es lagen ihnen keine weiteren Erkenntnisse zur Herkunft der Zeichnung vor.

Um festzustellen, ob es sich um eine Fälschung oder um eine zeitgenössische Nachahmung handelt, ist es in der Regel notwendig, das Original vorzulegen.

Die Fragen, ob es sich bei dem Objekt (Lostart-ID 533086) um Raubkunst handelt und wie es zu Hildebrand Gurlitt kam:

Bisher ist die genaue Herkunft des Werkes nicht bekannt. Das Werk wurde von Hildebrand Gurlitt in Frankreich erworben, vermutlich um 1944, mit Vermittlung von Raphaël Gerard. Durch Erbgang ging das Werk dann an Cornelius Gurlitt über.

Haftungsausschluss:

Die obigen Recherchen dienen ausschließlich der Ermittlung der Provenienzen der Objekte. Keines der Objekte wurde von der Verf. des Berichts im Original begutachtet. Es wird für die verwendeten Quellen, deren Vollständigkeit und ihr Eingang in die Forschungsergebnissen keine Haftung übernommen. Gleiches gilt für die Zuschreibung von Werken sowie für die Einschätzung des Wertes auf dem Kunstmarkt. Der Bericht basiert auf den zum Zeitpunkt der Erstellung des Gutachtens zur Verfügung stehenden Informationen und Materialien sowie sonstiger Quellen und gilt als vorläufig. Dieser Bericht kann jederzeit revidiert und aktualisiert werden, sollte zusätzliches Material zu Tage treten.

31. August 2017

⁴ Siehe Anlage 2.